



formentera

DIE PFLANZEN
VON FORMENTERA

DIE PFLANZEN VON FORMENTERA

Beim Consell Insular de Formentera.
Februar 2023.

Fotos und Text von
Jordi Serapio, Endèmics.

DIE PFLANZEN VON FORMENTERA



Die winzige *Plantaginacea Chaenorhinum formenterae*, die auf den Pityusen und Mallorca endemisch vorkommt, ist auf den Sandböden und an den Stränden Formenteras weit verbreitet.

Diese Broschüre will Sie in die Geheimnisse der einheimischen Flora Formenteras einführen.

Die Pflanzen der Insel gehören zu den herausragendsten ökologischen Schätzen der Insel und sind einer der Gründe, warum ein großer Teil ihres Territoriums zu unterschiedlichen Schutzgebieten erklärt wurde: dem Parc Natural de ses Salines oder dem Red Natura 2000. Mehr als 600 Pflanzen bilden den floristischen Bestand dieser Insel. Auch die Vielfalt der Lebensräume in einem so kleinen Gebiet ist mehr als bemerkenswert: breite Strände mit Dünensystemen, Steilküsten, Salzwiesen, Anbaufelder und Waldgebiete.

Wir werden uns auf einen Rundgang durch diese Lebensräume begeben und ihre besonderen Eigentümlichkeiten und die symbolträchtigsten Pflanzen kennenlernen, die sie ausmachen. So werden Sie auch Kuriositäten und etwas über die eine oder andere ethnobotanische Besonderheit erfahren.

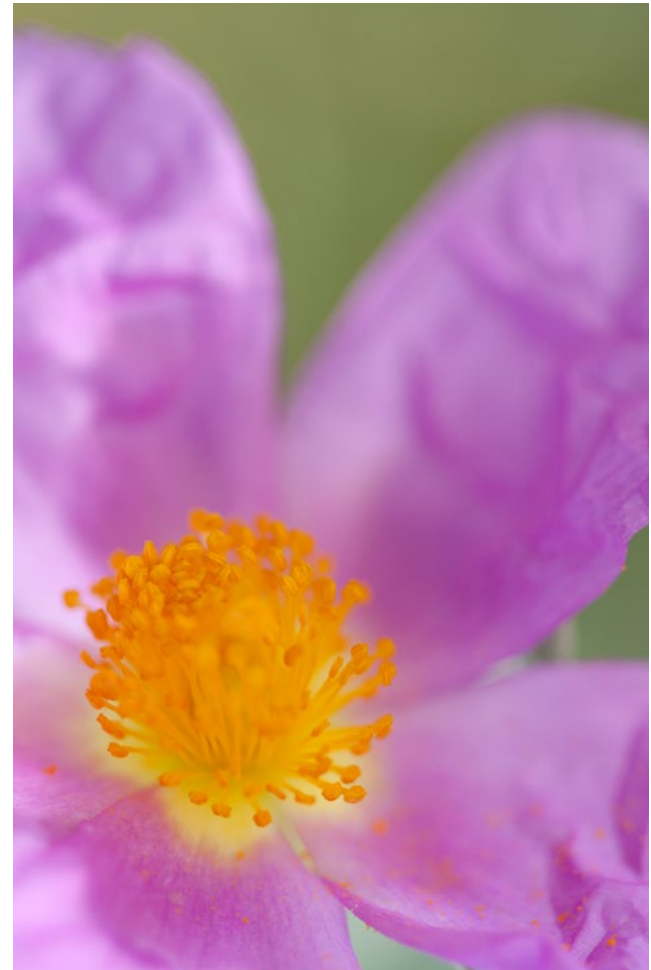
Ziel ist es, das Interesse an der Natur der Insel zu wecken, sie bekannter zu machen und die Menschen zu animieren, sie auf respektvolle Art und Weise zu entdecken.

Es soll auch auf die äußerste Fragilität des Naturreichtums der Insel und die unbedingte Notwendigkeit hingewiesen werden, ihn für künftige Generationen zu erhalten und zu bewahren.

Die Natur Formenteras zeigt sich gleichwohl karg wie einzigartig. Trotz der geringsten durchschnittlichen Niederschlagsmenge der Balearen ist die Vegetation auf der Insel in der Lage, sich in ihrer ganzen Pracht zu entfalten.

Die beste Jahreszeit, um die Flora und die Landschaften der Insel zu genießen, ist zweifellos der Frühling, der hier ebenso kurz wie intensiv ist. Schon während der sonnigen Tage Ende Februar ist die Ankunft der Blumenzeit zu spüren. Gegen Ende Mai führen die langen Tage und die steigenden Temperaturen zu einem frühen Austrieb der Pflanzen, der auch in den wärmsten Monaten anhält. Der ersehnte Herbstregen, der für die mediterrane Vegetation so wichtig ist, wird die Pflanzen nach der sommerlichen Trockenheit wieder zum Sprießen bringen. Der Herbst ist hier wie ein zweiter Frühling, bei dem Tausende von Samen keimen, verschiedene Pflanzenarten blühen und so die Landschaften der Insel wieder mit Farben füllen.

Das ökotouristische Interesse Formenteras liegt in der Einzigartigkeit seiner Natur begründet, die dank der Kombination aus attraktiven Landschaften und der Möglichkeit, dort einmalige Arten beobachten zu können, zum Tragen kommt.





GEHEN WIR HINEIN
IN DIE WÄLDER

Die Waldgebiete Formenteras bestehen aus einer heterogenen Gruppe von Pflanzengemeinschaften, die allgemein als *Wälder* bezeichnet werden.

Es handelt sich dabei um Strauchformationen aus holzigen Arten wie Mastix, Wacholder, Rosmarin und Heidekraut. Wacholder und Kiefern sind bei den Baumbeständen immer die dominierenden Arten, wobei die am Boden wachsenden Pflanzen ganz unterschiedlich ausgeprägt sein können.

Die Arten von Formenteras Waldvegetation sind vollständig an das mediterrane Klima angepasst und bilden eine mehrjährige Landschaft aus, die unabhängig von der Jahreszeit immer grün ist.

Diese Formationen können mehr oder weniger dicht auftreten und artenreich sein. An Orten, an denen die Bodenbedingungen eine größere Dichte und Ausbreitung zulassen, entstehen die Macchien, zu denen sich auch andere Arten wie der Erdbeerbaum (auf Formentera sehr selten) gesellen können.

Wenn sich die Strauchschicht weniger dicht zeigt, sieht man Formationen mit einer größeren Artenvielfalt, darunter reichlich Rosmarin, Heidekraut und verschiedene Zistrosenarten. Diese Formationen, die sogenannten Garrigues, sind der Lebensraum, der auf Formentera auf Bodenhöhe am weitesten verbreitet ist.





Der Erdbeerbaum, der auf der Insel äußerst selten vorkommt, ist nur in den größeren Waldgebieten in der Gegend von la Mola anzutreffen.

Thymiansträucher, die viel niedriger wachsen, sind eine weitere häufige Strauchformation auf der Insel. Der aromatische und in dieser Gegend hoch geschätzte Kopfige Thymian (*Thymbra capitata*) ist die bedeutendste Art, zu der noch weitere Spezies der Gattung *Micromeria* hinzukommen.

Steineichen spielen nur eine untergeordnete Rolle. Es gibt von ihnen nur ein paar vereinzelte Exemplare, die keine regelrechten Waldbestände ausmachen. Deshalb sind zwei von diesen wenigen auf der Insel als einzigartige Bäume katalogisiert: die Steineichen von *Can Rita* und *Can Vicent des Torrent*.

La Mola und Cap de Barbaria sind die Gebiete, in denen die Waldbiotope am stärksten ausgeprägt sind. Zwischen den landwirtschaftlich genutzten Flächen gibt es jedoch überall auf der Insel Waldflächen, die ein Mosaik von großer Vielfalt und landschaftlichem Wert bilden.

Die Rolle der Waldökosysteme ist für die Speicherung von Regenwasser und den Bodenschutz von wesentlicher Bedeutung. Zudem stellen sie einen wichtigen Zufluchtsort für Wildtiere dar.

Der menschliche Einfluss hat in allen Waldgebieten der Insel, die seit der Antike eine bedeutende Ressourcenquelle darstellten und tiefgreifend verändert wurden, Spuren hinterlassen – wenn auch nicht immer wahrnehmbar. Die Herstellung von Holzkohle oder Kalk oder die einfache Verwendung von Holz oder Brennholz gehörten zu den wichtigsten traditionellen Verwendungszwecken. Die Überreste dieser Industrie (Kalkofen, Kohlenmeiler usw.) sind heute noch an vielen Orten der Insel zu sehen.



Kopfiger Thymian (*Thymbra capitata*)



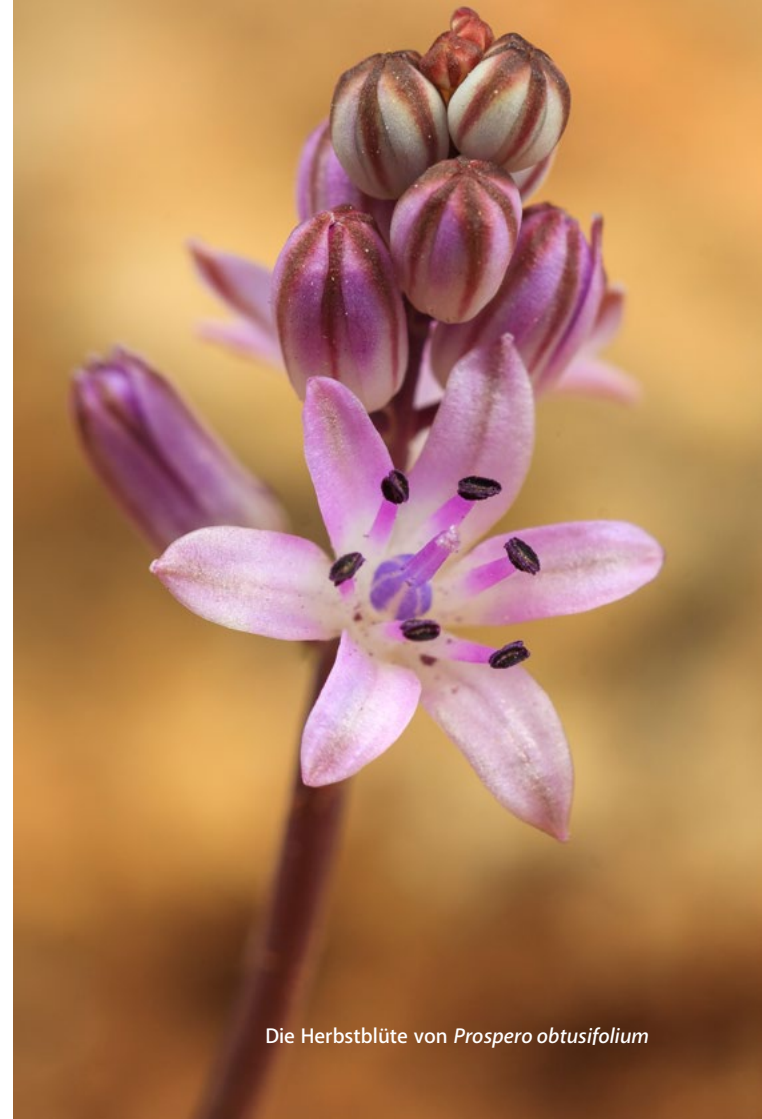
KURZLEBIGE VIELFALT

Ranunculus paludosus subsp. barceloi ist mit seinen auffälligen gelben Blüten eine der interessantesten Arten, die auf Wiesen mit einjährigen und Zwiebelpflanzen zu finden sind. Er ist eine endemische Art der Pityusen und auf Mallorca.

Auf den flachen oder steinigen Böden zwischen den Waldlichtungen findet man Pflanzengemeinschaften von großer Vielfalt: Wiesen mit Zwiebel- und einjährigen Pflanzen. Sie bestehen aus einer Vielzahl interessanter und manchmal winziger Arten. Und hier ist es auch, wo man die zarten Orchideen sehen kann.

Auf der Insel Formentera bedecken diese Formationen eine große Fläche. Aufgrund ihrer Bedeutung und Fragilität sind sie in der Habitatrichtlinie als Lebensräume von vorrangigem gemeinschaftlichem Interesse aufgeführt.

Ihr Zyklus ist sehr kurz: Gegen Ende des Frühjahrs und im Sommer ist ihr Aussehen trocken und eher leblos. Der erwartete Herbstregen weckt schlafende Samen und Zwiebeln. Es kommt dann zu einer Blüte, die ebenso üppig wie kurzlebig ist.



Die Herbstblüte von *Prospero obtusifolium*

DIE ORCHIDEEN VON FORMENTERA

Zwischen den Lichtungen der Waldgemeinschaften besticht besonders diese eine Pflanzengruppe durch die Schönheit ihrer Blüten. Keine andere Pflanzenfamilie hat jemals eine solche Faszination auf Naturliebhaber ausgeübt.

Orchideen sind auch für ihre komplexen Bestäubungsstrategien bekannt, die auf der Täuschung bestimmter Insekten beruhen. Die Blüten der verschiedenen Arten der Gattung *Ophrys* beispielsweise ahmen die Weibchen einiger Hautflügler so authentisch nach, dass die Männchen, völlig betört, versuchen, sich mit ihren Blüten zu paaren. Ein Wunder der Evolution, das wir bei einem Frühlingsspaziergang in vielen Waldgebieten der Insel bewundern können.

Auf Formentera sind bis heute insgesamt 17 einheimische Orchideenarten bekannt, eine bemerkenswerte Vielfalt für ein Gebiet von so geringer Größe.

Die Verletzlichkeit dieser winzigen Pflanzen ist ganz offensichtlich, sie wachsen nur auf unberührten Böden und unter ganz besonderen Bedingungen. Es ist auf keinen Fall gestattet, ihre Blumen zu pflücken.

Auf den folgenden Seiten sind alle auf der Insel vorkommenden Arten und ihre Blütezeit aufgeführt.



Ophrys lutea. März - April



Anacamptis collina. Februar - März



Ophrys apifera. April - Mai



Himantoglossum robertianum. Februar



A photograph of a Gennaria diphylla plant. It features a single, upright, green stem with a few small, pointed leaves. At the top of the stem is a dense, elongated cluster of small, light green flowers. The background is a soft-focus, natural outdoor setting.

Gennaria diphylla. März

A photograph of an Anacamptis pyramidalis plant. The plant has a tall, slender, yellowish-green stem. At the top, there is a large, rounded, pyramidal cluster of numerous small, vibrant pink flowers. The background is a blurred natural environment.

Anacamptis pyramidalis. Mai

A photograph of an Ophrys tenthredinifera plant. The stem is green and bears several flowers with a distinctive pattern of purple, yellow, and black. The flowers have a shape reminiscent of a butterfly or insect. A single water droplet is visible on the stem. The background is a soft-focus green field.

Ophrys tenthredinifera. Februar – März

A photograph of a Serapias parviflora plant. The stem is green and covered in small, dark spots. It features a dense, upright cluster of flowers with a purple and brown color scheme. The background shows a rocky, natural landscape under a blue sky.

Serapias parviflora. April

A photograph of an Ophrys bombyliflora plant. The stem is green and bears two flowers with a dark purple and green color scheme. The flowers have a shape that mimics a butterfly. The background is a blurred natural setting.

Ophrys bombyliflora. März

Orchis anthropophora. April



Ophrys dyris. Februar - März



Anacamptis coriophora. April

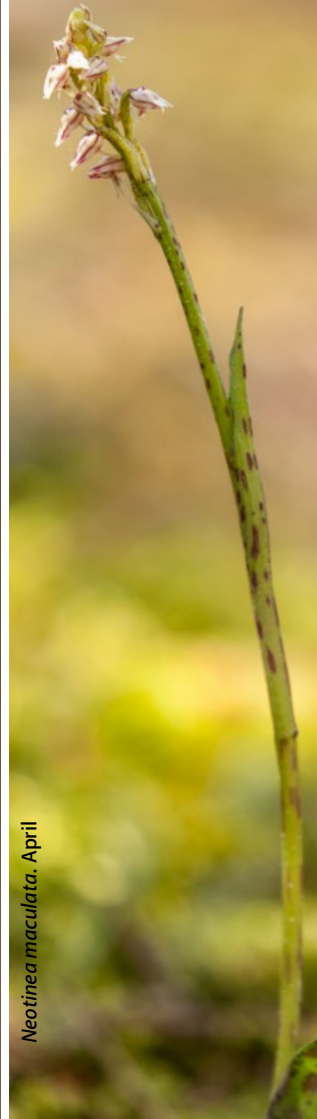


Spiranthes spiralis. Oktober

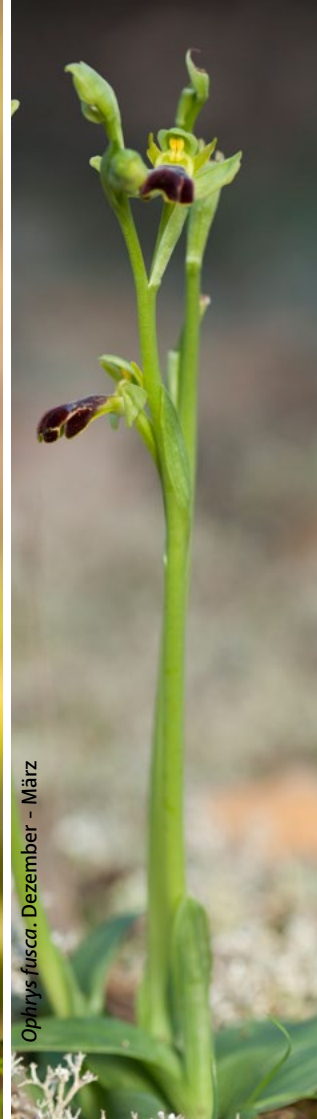




Ophrys fusca bilumulata. Oktober



Neotinea maculata. April



Ophrys fusca. Dezember - März



Ophrys speculum. März - April



ZWISCHEN ANBAUFELDERN

Ein großer Teil des Bodens auf Formentera wird landwirtschaftlich genutzt. Feigenbäume (das wahre Symbol der Insel) und Weinstöcke sind die am weitesten verbreiteten Anbauten, die mit der jährlichen Aussaat von Getreide kombiniert werden. In geringerem Maße gibt es auch Mandel-, Johanniskorn- und Olivenbäume, die den typischen Trockenfeldbau der Insel prägen und der traditionell mit einer extensiven Tierhaltung von Ziegen und Schafen einhergeht. Die für die Bewässerungsfeldwirtschaft vorgesehenen Flächen sind auf Formentera aufgrund des Wassermangels sehr knapp bemessen.

Die Eingriffe des Menschen in die Umwelt haben dazu geführt, dass sich spezialisierte Pflanzengemeinschaften herausgebildet haben, die in der Lage waren, ihre Zyklen an die Landwirtschaft anzupassen. Es handelt sich dabei um Kelch- und Ruderalpflanzen, die gemeinhin als Unkraut bezeichnet werden.

Eine schier endlose Liste wunderschöner Frühjahrsblüher füllt die landwirtschaftlich genutzten Flächen und Straßen im Landesinneren der Insel mit Düften und Farben: Mohn, Ringelblumen, Ackerwinden, Gänseblümchen, Gladiolen und viele mehr.

Es handelt sich dabei um eine äußerst vielfältige, bekannte und hoch geschätzte Flora, die schon seit dem Altertum wichtige kulinarische und medizinische Verwendungen findet.

Zusammen mit den Waldgebieten bilden diese Flächen eine charakteristische Mosaiklandschaft aus, die in regenreichen Jahren besonders attraktiv ist.

Dadurch, dass zahlreiche Anbauflächen aufgegeben wurden, hat sich die Waldvegetation ausgebreitet, auf Kosten dieser so charakteristischen Flora.



TRADITIONELLE VERWENDUNG VON PFLANZEN

Viele der Wildpflanzen, die auf Formentera wachsen, sind traditionell wegen ihrer medizinischen oder kulinarischen Qualitäten genutzt worden. Wir stellen exemplarisch einige der bekanntesten vor:

Der üppig vorkommende Kopfige Thymian (*Thymbra capitata*) ist eine der am meisten geschätzten Gewürzpflanzen. Seine Blüten werden zum Verfeinern der köstlichen getrockneten Feigen verwendet, die im Sommer immer noch in vielen Haushalten für den Eigenverbrauch zubereitet werden. Diese Pflanze wird auch als eine der Hauptzutaten für die Herstellung des berühmten Kräuterlikörs verwendet.

Das Taubenkropf-Leimkraut (*Silene vulgaris*), das in der Region als *Verdura* bekannt ist, ist die Hauptzutat des *Cuinat*, einem typischen Gericht der Pityusen-Inselgruppe, das nur in der Osterwoche zubereitet wird.

Das Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), das häufig an Straßenrändern zu finden ist, wurde traditionell zur Herstellung eines Öls mit hervorragenden heilsamen und wundheilenden Eigenschaften verwendet.

Heutzutage sind viele dieser traditionellen Anwendungen nicht mehr präsent, und ein wichtiger Teil dieser Volksweisheiten, die von der engen Beziehung zwischen den Menschen und ihrer Lebenswelt zeugen, ist verloren gegangen.

Wir bitten alle, die sich entschließen, Pflanzen zu sammeln, dieses wertvolle Kulturgut vernünftig und nachhaltig zu nutzen, sich vorher über die geltenden Rechtsvorschriften für geschützte Arten zu informieren und bei Unkenntnis auf das Sammeln zu verzichten.



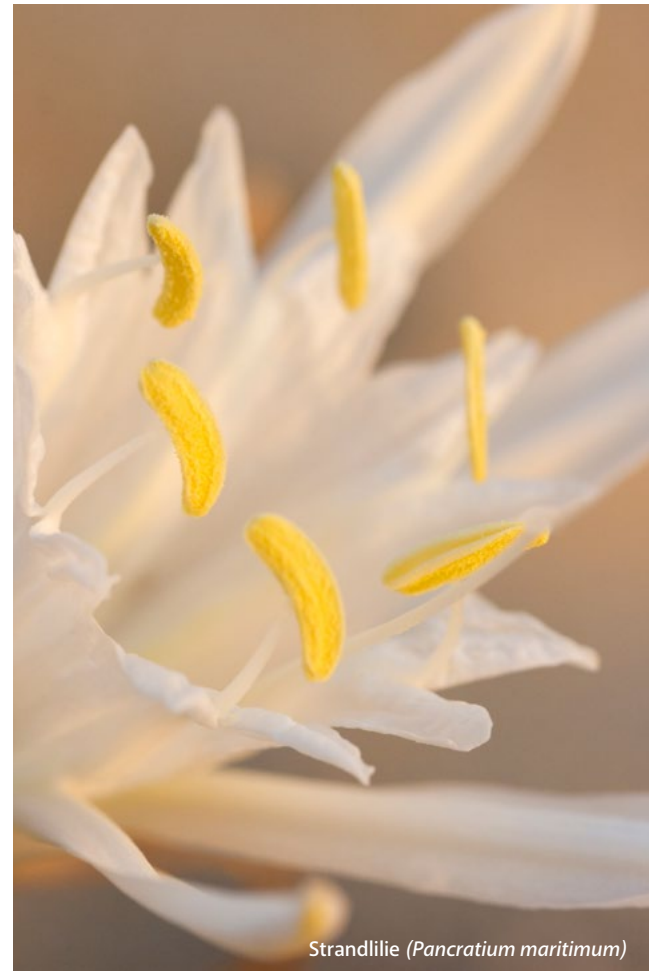


DIE VEGETATION DER DÜNEN

Die paradiesischen Strände Formenteras beherbergen einige der am besten erhaltenen Dünensysteme der Balearen. Ses Illetas, es Cavall d'en Borràs und die langen Strände von Levante und Migjorn sowie der Strand von s'Alga in s'Espalmador sind die bedeutendsten Beispiele dafür.

Es handelt sich dabei um komplexe und dynamische Ökosysteme von hohem ökologischem Wert. Ein Teil von ihnen befindet sich unter Wasser, bei denen nämlich die Riffe die Hauptrolle spielen, die von den Neptungraswiesen (*Posidonia oceanica*) gebildet werden. Im Bereich über Wasser übernehmen die Pflanzen, die auf den Dünen wachsen, eine ganz wesentliche Funktion: Mit ihren Wurzeln, die oft bis in große Tiefen reichen, halten sie das sandige Substrat fest und fixieren die Dünen. Dieses ganze große System funktioniert als Einheit und gleicht den Sedimenteintrag und die Erosion durch Wind und Meer aus, sodass diese attraktiven Landschaften erhn Arten aus verschiedenen Familien zusammen, die alle hoch spezialisiert und in der Lage sind, auf dem sandigen alten bleiben.

Die Dünenvegetation setzt sich aus einer Vielzahl von Untergrund und unter rauen Bedingungen zu wachsen. Die Dünenvegetation bildet dabei eine Abfolge verschiedener Pflanzengesellschaften aus, die mit zunehmender Entfernung von der Küste abwechslungsreicher wird. Zuvorderst finden wir einige Gräser wie *Elymus farctus* oder *Sporobolus pungens*, das Strand-Kreuzblatt (*Crucianella maritima*) oder den Europäischen Meersenf (*Cakile maritima*). Der sehr häufig vertretene Geißkleeartige Hornklee (*Lotus citysoides*) färbt die Dünen mit seiner prächtigen Frühjahrsblüte gelb. Auch andere Arten tragen zu der großen Vielfalt bei: die Stranddistel (*Eryngium maritimum*), die



Strandlilie (*Pancratium maritimum*)

Ein an der Küste stehender Wacholderwald,
von den vorherrschenden Winden an den
Dünen der Strände von Cavall d'en Borràs
geformt.



Strandwinde (*Calystegia soldanella*) oder die wunderschöne Strandlilie (*Pancreatium maritimum*), die ihre riesigen, duftenden, weißen Blüten in den heißesten Monaten des Jahres öffnet. Der höhere Teil der Dünen wird vom Strandhafer (*Ammophila arenaria*) gekrönt, der den Sandeintrag zurückhält und die erste Dünenreihe stabilisiert.

Wir finden auch ein paar ganz einmalige Arten, wie *Silene cambessedesii*, die hier *Molinet* genannt wird – eines der botanischen Juwelen Formenteras. Auf Ibiza macht sie sich rar, und an den Küsten von Castellón kommt sie extrem selten vor, wobei sie in allen diesen drei Gebieten endemisch ist. Mit ihrer farbenfrohen Blüte, die zwischen März und April am schönsten ist, sorgt sie mit ihren rosa Farbtönen für einen Blickfang an den Dünen der Inselstrände.

Otanthus maritimus, in der Gegend bekannt als *Herba des Trucadors*, ist derzeit eine sehr seltene und bedrohte Art und Mittelpunkt verschiedener Projekte zur Wiederansiedelung.

Auf den stabileren, vom Einfluss des Meeres entfernteren Dünen entstehen Formationen aus Spanischem Wacholder, die zusammen mit anderen Straucharten kleinere Wälder bilden.

Dünensysteme sind äußerst empfindlich. Es handelt sich hierbei zudem um einen Bereich, der in den Sommermonaten einem starken, von Menschen verursachten Stress ausgesetzt ist. Daher ist es so ungeheuer wichtig, die vorgegebenen Wege nicht zu verlassen, um die Schäden an der Vegetation zu minimieren und die Zerstörung dieser wertvollen Umgebung zu vermeiden.



Silene cambessedesii



DIE FLORA DER SALINEN VON FORMENTERA

Die Salzwiesen sind ein ganz besonderer Lebensraum, in dem einzigartige Arten wachsen. Auf Formentera sind sie in der Nähe der Salinen (s'estany Pudent, s'estany des Peix oder bei den Salinen von Ferrer und Marroig) und in der kleinen Lagune des Inselchens s'Espalmador häufig anzutreffen.

Der extrem hohe Salzgehalt dieser Orte wirkt für die meisten Pflanzen als hemmender Faktor. Nur wenige Pflanzen sind in der Lage, unter diesen Bedingungen zu leben.

Die Vegetation in diesen Gebieten wird von Salzkraut- und Schilfformationen dominiert. Aber es gesellen sich auch noch weitere interessante Pflanzengruppen dazu: Die Gattung *Limonium*, die zwar optisch nicht besonders ansprechend, aber wissenschaftlich sehr wertvoll ist, hebt sich von allen anderen ab. Die Salinen von Formentera gehören auf den gesamten Balearen zu den wichtigsten Orten in Bezug auf die Gattungsvielfalt, da dort einige endemische Arten vorkommen: Darunter besonders erwähnenswert sind *Limonium formenterae*, *Limonium wiedmanni* und *Limonium grosii*, und alle drei sind nur auf den Pityusen vorzufinden. Diese Pflanzen sind häufig zusammen mit *Cynomorium coccineum* (Malteserschwamm) anzutreffen, einer Parasitenpflanze, die aufgrund des fehlenden Chlorophylls ganz eigentümlich aussieht.

Auf dem Weg von des Brolls, an s'Estany Pudent vorbei, gibt es stellenweise einige Bereiche mit Vegetation, die aufgrund des dort oberirdisch fließenden Süßwassers gedeiht. Hier stehen Rohrkolben und Binsen. Es handelt sich hierbei um fast das einzige Beispiel für diese Art von Vegetation auf der Insel, abgesehen von einigen kleinen Tümpeln, die zeitweise durch Regenwasser aufgefüllt werden: kleine Bereiche, die allerdings auch von großem botanischem Interesse sind und die zur Artenvielfalt der Insel flora beitragen.



Limonium formenterae

The image shows several clusters of bright yellow flowers on thin green stems, set against a clear blue sky. The flowers are in various stages of bloom, with some showing distinct petals and centers. The stems are thin and appear to be part of a larger plant structure.

ZWISCHEN SALZ UND FELSEN: DIE KÜSTENPFLANZEN

Besonders häufig in Küstennähe vorkommend, *Diplotaxis ibicensis*.

Aufgrund seiner geringen Größe und der begrenzten Fläche übt das Meer einen großen Einfluss auf ganz Formentera aus, selbst im Landesinneren. Fast 30 Prozent der aufgelisteten Pflanzen sind in Küstenbereichen anzutreffen.

Die felsigen Abschnitte der allerersten Küstenlinie, auf die das Meer stärker einwirkt, weisen wegen der salzhaltigen Gischt und des fast vollständig fehlenden Substrats eine nur sehr spärliche Vegetation auf. Nur wenige Pflanzen schaffen es, in einer solch feindlichen Umgebung zu wachsen, und die, die es schaffen, sind nicht sehr auffällig oder nehmen aufgrund der vorherrschenden Winde gewundene Formen an.

An diesen Orten stechen einige Arten der Gattung *Limonium* besonders heraus, die sich dadurch auszeichnet, dass sie auf der Insel als besonders endemisch gilt. Es sind keine volkstümlichen Namen für diese diskreten Pflänzchen auf den Pityusen bekannt. *Limonium minutum*, die nur auf den Balearen vorkommt, ist die am weitesten verbreitete Art in diesem Habitat, gefolgt von *Limonium formenterae*. Eher von lokaler Bedeutung ist *Limonium cossonianum*, die einzige Pflanze der Gattung mit weißen Blüten. Meerfenchel ist in der Regel in der Nähe dieser Arten zu finden und bildet mit ihnen zusammen eine charakteristische Pflanzengesellschaft.

Auch der gelb blühende Kreuzblütler *Diplotaxis ibicensis* ist hier reichlich vorhanden. Obwohl sich sein wissenschaftlicher Name auf die Insel Ibiza bezieht, ist er auf Formentera sehr häufig anzutreffen; an der Küste von Valencia und auf den Inseln Cabrera und Mallorca kommt er etwas stärker örtlich begrenzt vor.

Auf den kleinen Inseln, die Formentera umgeben, sind Küstenlebensräume ebenfalls reichlich vertreten: s'Espardell, s'Espalmador oder auf den verschiedenen Inselchen von es Freus.



An aerial photograph of a stunning coastal landscape. The water is a vibrant turquoise color, revealing the rocky seabed and patches of seaweed. The coastline is rugged, with steep, light-colored cliffs and rocky outcrops. The sky is a clear, deep blue with a few wispy clouds. The overall scene is bright and scenic, capturing the beauty of a Mediterranean-style coastline.

ZWISCHEN KLIPPEN UND FELSEN

Die Steilküste von la Mola und in geringerem Maße auch einige Bereiche des Cap de Barbaria beherbergen Pflanzenarten von außergewöhnlichem Wert für die sie umgebende Natur.

Diese Gebiete weisen ganz besondere mikroklimatische Bedingungen auf, die einen charakteristischen Lebensraum ermöglichen und der so bestimmten Pflanzen als Rückzugsgebiet dient. Ein Beispiel dafür ist die Zwergpalme (*Chamaerops humilis*), die einzige in diesem Gebiet heimische Palme. Ihre Bestände sind auf Formentera nur an den unzugänglichen Felsen von La Fernanda oder Punta de sa Creu zu finden.

Die Gemeinschaften der Felsenpflanzen von la Mola weisen viele endemische Arten auf: Hier finden wir *Biscutella ebusitana*, *Asperula pau* oder *Galium friedrichii*, die alle drei ausschließlich auf den Pityusen vorkommen. Und *Saxifraga corsica subsp. cossoniana*, eine winzige Pflanze mit weißen Blüten, wächst in diesem Gebiet am besten an Felsvorsprüngen und -spalten.

In dieser Umgebung sticht auch *Scabiosa cretica* heraus, ein mittelgroßer Strauch mit eindrucksvollen rosa Blüten.

Im Schatten der Felsen und an kleinen Bächen trifft man auf unterschiedliche interessante Farnarten.



Asperula pau

Scabiosa cretica



Die vielen Seevögel an diesen Orten lässt nitrophile Pflanzengemeinschaften gedeihen. So wächst in der Nähe des Leuchtturms von la Mola reichlich *Salsola oppositifolia*, ein großer Strauch, der auf den übrigen Balearen nicht vorkommt, oder *Lycium intricatum*, eine weitere Pflanze, deren Verbreitung auf den Balearen nur sehr begrenzt ist.

ENDEMISCHE ARTEN AUF DER INSEL DER CHARME DER SELTENHEIT

Die Insellage bedingt die biologische Vielfalt und begünstigt die Entwicklung einzigartiger, an die lokalen Bedingungen angepasste Lebensformen. Der Begriff Endemismus wird verwendet, um Pflanzen oder auch andere Organismen zu bezeichnen, deren geografische Verbreitung auf ein bestimmtes Gebiet beschränkt ist. Der Mittelmeerraum gilt als eine der Regionen der Erde mit der größten Pflanzenvielfalt, und die Balearen in ihrer Gesamtheit gelten aufgrund des bemerkenswerten Vorkommens endemischer Arten als Hotspot.

Auf Formentera gibt es mehr als 20 endemische Pflanzen. Einige von ihnen kommen auch auf der Insel Ibiza (endemisch auf den Pityusen) oder im übrigen Balearen-Archipel vor. Andere wiederum, wie beispielsweise *Silene cambessedesii*, kommen auch in anderen, nahe gelegenen Gebieten vor, wie in der Autonomen Gemeinschaft Valencia oder auf den Inseln Korsika und Sardinien, mit denen Formentera aus botanischer Sicht eng verwandt ist.



Lycium intricatum

Saxifraga corsica cossonianum



Eine dieser endemischen Pflanzen, *Delphinium pentagynum formenterianum*, kommt nur auf der Insel und nirgendwo sonst auf der Welt vor. Diese Pflanze wurde vor etwas mehr als 20 Jahren beschrieben.

Ein bedeutender Teil der endemischen Pflanzen Formenteras ist in der Öffentlichkeit nahezu unbekannt, was vor allem auf ihre Seltenheit zurückzuführen ist.

Die Erhaltung dieser Arten von hohem wissenschaftlichem Interesse und der von ihnen bewohnten Lebensräume ist von herausragender Bedeutung. Wenn sie verschwinden, wären sie für immer verloren. Aus diesem Grund stehen viele von ihnen unter gesetzlichem Schutz oder sind Gegenstand von Schutzprogrammen.



Biscutella ebusitana

ENDEMISCHEN ARTEN

Allium antoni-bolosii eivissanum
Asperula pau
Bellium bellidioides
Biscutella ebusitana
Carduus ibizensis
Carex rorulenta
Chaenorhinum crassifolium
Chaenorhinum formenterae
Delphinium pentagynum formenteranum
Diploxix ibicensis
Galium friedrichii
Limonium formenterae
Limonium grosii
Limonium minutum
Limonium wiedmannii
Micromeria filiformis
Micromeria microphylla
Ranunculus paludosus barceloi
Romulea assumptionis
Saxifraga corsica cossoniana
Silene cambessedesii
Sonchus willkommii
Teucrium capitatum majoricum



Delphinium pentagynum. subsp. *formenteranum* kommt nur auf Formentera vor und ist eine geschützte Pflanze und somit derzeit Gegenstand von Schutzprogrammen.

Um mehr zu erfahren...

www.islabotanica.de

Persönliche Website über die Natur Formenteras der Naturforscherin Barbara Klahr, einer Pionierin bei der Entdeckung vieler Pflanzenarten auf der Insel.

Virtuelles Herbarium des westlichen Mittelmeerraumes

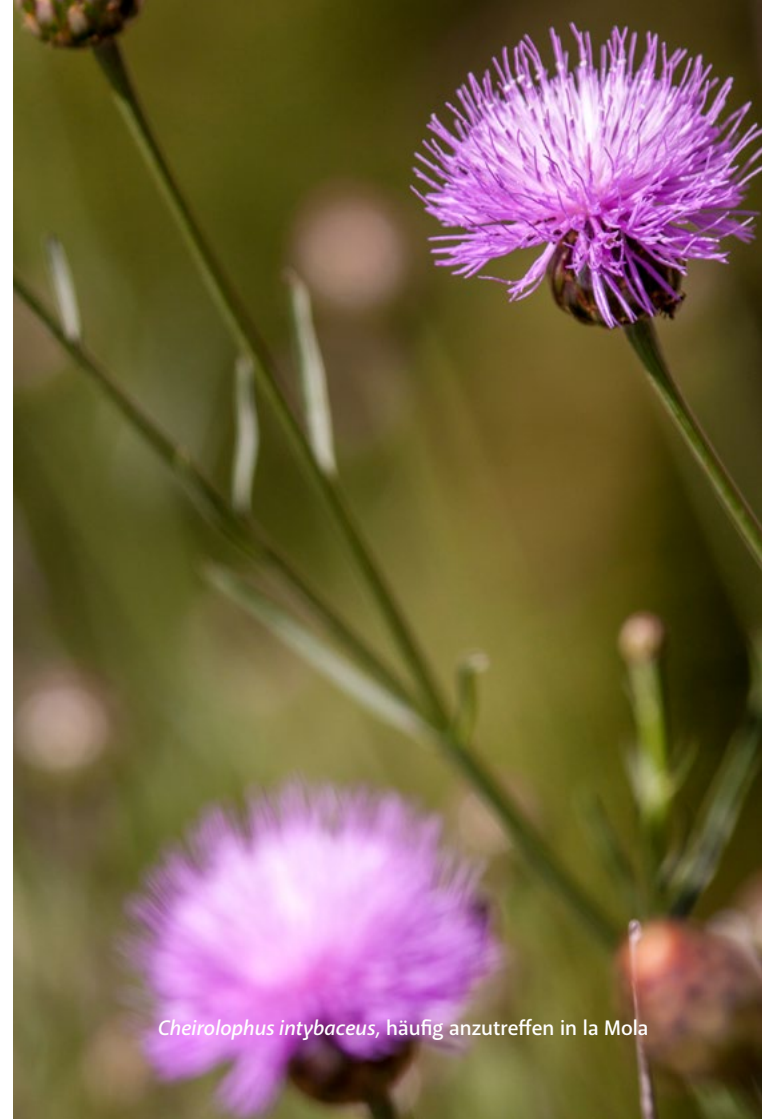
<http://herbarivirtual.uib.es/>

Website des Fachbereichs Botanik der Universität der Balearischen Inseln. Enthält Informationen über die meisten auf unseren Inseln vorkommenden Pflanzen. Sie ist in Infoblätter für jede der behandelten Pflanzenarten gegliedert.

Flora adlib: *La flora emblemática de Formentera e Ibiza. 2015*

Galeria Balear d'Espècies. Conselleria de Medi Ambient del Govern de les Illes Balears

Plantes d'Eivissa i Formentera. Cent tretze plantes significatives. 2019. Institut d'Estudis Eivissencs



Cheirolophus intybaceus, häufig anzutreffen in la Mola



Consell Insular
de Formentera

www.formentera.es

formentera